

Erscheinung: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in d. Bl. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tagesblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 25. Juni.

J. R. K. H. H. die Erzherzogin Antoinette, Prinzessin von Toscana, ist von Villnig nach Salzburg abgereist. Das bisherige Mitglied der Direction der östlichen Staatsbahnen, Finanzrath v. Weber in Dresden, der älteste Maschinenbauingenieur der Staatsbahnen, wird aus dem pratischen Eisenbahndienst scheidend und in das Finanzministerium treten. Seine bisherige Stellung als erster Maschinenbauingenieur der Staatsbahnen nunmehr von ganz Sachsen erhält der Ober-Maschinenmeister, Directionsrath Rowotny von den westlichen Staatsbahnen, bisher in Leipzig. Wir hören, daß in Folge der neuen Organisation der hiesigen Eisenbahnverwaltung Herr Oberbuchhalter Dischold seinen Posten verläßt, um einem ehrenvollen Rufe in die Staatsbahndirection in Wien zu folgen. Gelehrlicher Bekämpfung gemäß soll der Betrag von 3,200,000 Thalern direct und aus dem Verkehr zurückzuziehene Restenbills vom Jahre 1865, insgesammt 1500 Thaler nachträglich eingeleiste Restenbills vom Jahre 1840 den 3. Juli dieses Jahres Vormittags von 10 Uhr an in dem Versteigerungssaale im Hofe des Land- und Scutchauses hier vernichtet werden. Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 23. Juni. Unter Vorsitz des stellvertretenden Vorstands Professor Dr. Wigand, hielt das Collegium heute eine kurze Sitzung ab. Von Seiten des Stadtraths gelangt eine Einladung an die Mitglieder des Collegiums zur Vernehmung der Reue der Marstallgebäude u. s. w. im Marstallgebäude am See für Sonntag, den 27. Juni Vormittags 9 Uhr. Sodann überfand der Stadtrath einen Vortrag eines Rathmitgliedes über die Trennung der Kirche von der Schule und behält sich vor, seine Erschließung darüber zu fassen. Von Seiten des norddeutschen Reichstags ist das Ergebnis der Debatte über die Befreiung der Militär von den Gemeindeforderungen mitgeteilt worden. Vorstehender nennt das Ergebnis ein unglückseliges. Das Communicat wird der Verfassungsdeputation zur Berichterstattung übergeben. Der Entwurf zu einem Regulativ betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes ist eingegangen. Abg. Lehmann bezeichnet als darin aufgestellten Princip, daß die Quartierleistung nicht mehr Reallast, sondern Personallast sei; er kritisiert sodann die dem Entwurfe beigegebenen Motiven als nicht zureichend und besorgt im Namen der Finanzdeputation, um die Sache zu beschleunigen, daß eine gemischte Deputation zur Vorberathung des Entwurfs und namentlich der Modalität zur Ueberleitung der Friedensquartierung von einer Reallast zur Personallast bestehend aus vier Mitgliedern des Collegiums und vier Mitgliedern des Stadtraths gewählt werde. Vom Collegium wird dieser Antrag angenommen und der Stadtrath ersucht, ebenfalls die Wahl seiner Mitglieder vorzunehmen und die Deputation so beschleunigt als möglich einzuberufen. Die 4 Mitglieder des Collegiums — 2 anständige und 2 unanständige — werden sofort in der Person der Herren Hofrath Adrmann, Abg. Damm, Dr. Schaffrath und Abg. Lehmann gewählt. Feuerlöschdirector Rig bittet, obgleich seine definitive Anstellung als städtischer Feuerlöschdirector erst vom 1. August l. J. datiren werde, schon jetzt um Entlassung aus dem Collegium, da er doch wegen dieser Stellung in Entfaltung der vollen Wirksamkeit gehindert sein würde. Es wird die sofortige Entlassung Rig's aus dem Collegium beschlossen. Herr Biesche als Stadtrathsvorstand und Herr Seilermeister Stritz als ständiger Ersatzmann einberufen und an Rig's Stelle in die Finanzdeputation Herr Monnermeister Scharfshmidt und in die Schuldeputation Herr Hauptmann A. Käufer gewählt. Nach Erwählung des bisherigen Professors am städtischen Krankenhaus zum Oberarzt in der medicinischen Abtheilung ist das Professorat neu besetzt worden und soll die Stelle mit 400 Thlr. etatisirt werden. Stadtr. Hartwig als von der Finanzdeputation bittet Referent rügt, daß das Collegium von der hier in Frage kommenden Branche des Stadtraths sehr kurz abgespielt wurde, denn es sei nicht weiter als das Communicat herüber gekommen, woraus nicht die Gutachten der Oberärzte, und das der Stadtkrankenhausesdeputation zu ersehen seien, er beantragt Aussetzung der Beschlusfassung über das städtische Communicat bis zum Eingang fraglicher Acten. Stadtr. ordn. Dr. Richter empfiehlt den Antrag zur Annahme, man werde dann auch erfahren, warum der Stadtrath bei der Wahl eines Professors nicht Dr. Hirschfeld, der von allen Seiten so warm empfohlen sei, berücksichtigt habe. Redner betont den wissenschaftlichen Werth Dr. Hirschfelds und bezeichnet die Nichtwahl d. selben zum Professor als einen Verlust für die Anstalt. — Am Schlusse erstattete Stadtr. Hentler Bericht für die Petitionsdeputation. Unter den Curgästen in Marienbad befindet sich außer dem Minister Bistra aus Wien und anderen Notabilitäten der

Wissenschaft und Kunst auch noch der Dr. Bask, der frühere Leibarzt des Kaisers Maximilian von Mexiko. Selbiger war nicht nur der treue Begleiter des glorreichen Kaisers, sondern mußte auch nach dem unglücklichen Tode desselben sechs Wochen lang in schmachtvoller Gefangenschaft leben. Marienbad ist dies Jahr ganz ungewöhnlich besucht und seit einigen Wochen macht sich schon der Mangel an Wohnungen fühlbar. In höheren Damenkreisen (Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, Fürstin Thurn und Taxis u.) bemerkt man vielfach eingeladen und gesucht auch die unlangst von der Dresdner Hofbühne geschiedene Sängerin Fräulein Hänisch. Selbige bekam neulich von dem Director der italienischen Oper zu Brüssel einen Antrag als Primadonna für die nächste Saison, doch hatte sie dem Vernehmen nach bereits mit der Hamburger Direction auf einen Contract von dreißig Rollen abgeschlossen, worunter sich die Partie der Ophelia in „Hamlet“, Oper von Thomas, befindet. Gestern Vormittag kam ein vollständig gefatteltes Pferd die Baumgasse her kommend herrenlos hervorsprengt, bog nach dem oberen Kreuzweg ein und blieb darauf vor einem Stalle, in welchem es, wie sich später ergab, gebüht, ruhig stehen. Glücklicherweise hat das Thier, welches wohl von heimathlichem Stalle einem Spazierritt vorziehen mochte, auf seiner Vorposten keinen Schaden angerichtet. Die folgende Nachfrage nach Loosen der sächsischen Landeslotterie im Auslande hat Veranlassung gegeben, die Zahl der Loose von der nächsten Lotterie ab um 10,000, viso. von 85,000 auf 95,000 Stück zu erhöhen. Zu diesem Behufe sind dem Reichthum nach auch die Hauptcollektionen um drei neue vermehrt worden, und zwar eine in Dresden und zwei in Chemnitz. In Oberlohnau ist am 20. d. M. die Hydenreichsche Mühle niedergebrannt, wobei auch das sogenannte gehende und treibende Zeug bis auf das Wasserrad mit zerstört worden ist. Außerdem sind noch in den letzten Tagen in Wollau ein Fingerringenfabrikgebäude, in Niederrennersdorf ein Scheune und in Gannersdorf a. d. E. das Wenzelsche Haus nebst Scheune und Hühlschuppen, sowie das Förster'sche Haus mit Scheune niedergebrannt. Am 18. d. M. ist in Ullrichsburg ein Wohngebäude in Remt eine Scheune und in Auerbach das Dach eines Wohnhauses abgebrannt. Ingleichen wurde am 16. d. M. in Jutzsch das Dach eines Fingerringenfabrikgebäude zu Rietmarsdorf eingeschlagen; er zündete zwar nicht, hat aber mehrfache Beschädigungen an dem Mühlenzuge angerichtet. In Ostau wurde ein Bahnarbeiter zwischen zwei Locomotiven herant gequetscht, daß sein Tod sofort erfolgte. Auf dem Dresdner Bahnhof zu Leipzig wurde ein Wagenpuffer des Nachts während seiner Arbeit vom Schlage getroffen; nach einiger Zeit wurde er von seinen Kameraden, die ihn vermisst hatten, gesucht und todt neben einer Maschine liegend, aufgefunden. In Pank zu Riesa wird heute Nachmittag das Musikcor des königlich preussischen 4. Thüringer Infanterie-Regiments Nr. 72 von der Festung Riesa, 40 Mann stark, unter Leitung seines Musikmeisters Gieppner von 5 Uhr an concertiren. Vor einigen Tagen kam in ein am See gelegenes Wandgeschäft eine in den vierziger Jahren stehende Frauensperson, gab sich für die Aufwartung einer älteren adeligen Dame aus, die im Geschäft hinreichend bekannt war und erbot sich auf deren Namen eine Partie Wollengarne, Socken und Strümpfe, indem sie vorgab, augenblicklich nicht mit Kleingeld versehen zu sein. Da die Person nicht wiederkam, auch Seiten der angeblichen Auftraggeberin keine Zahlung erfolgte, so wurde man misstrauisch und die näheren Nachforschungen ergaben, daß man einer Schwindlerin in die Hände gefallen sei. Da es nicht unwahrscheinlich ist, daß diese Person auch bei anderen Geschäftsinhabern ein ähnliches Manöver versuchen wird, so unterlassen wir nicht, rechtzeitig vor ihr zur Vorsicht zu mahnen. Wie wir hören, hat in den jüngst vergangenen Tagen auch wieder einmal die Diebin, die kleinen Mädchen die Ohringel auszunehmen, bezu zu stehlen pflegt, einen guten Fang gemacht, indem sie abermals ein Mädchen an sich zu locken verstanden und nachträglich natürlich um die Ohringel bestohlen hat. Ein alter Volksglaube ist, daß Kinder ihre Schutzengel haben, welche ihnen schweigend zur Seite stehen. Bei manchen Unglücksfällen wird man wirklich versucht, an der Wahrheit dieses frommen Glaubens nicht zu zweifeln. So wurde vorgestern Mittag auf der Badergasse ein etwa hundertjähriger Knabe von einem beladenen Rohnwagen herant überfahren, daß das eine Rad über einen Arm des Kindes hinwegging. Menschlicher Ansicht nach mußte der Arm vollständig zerquetscht, der Knochen zermalmt sein. Aber, siehe da, bei genauer Un-

tersuchung ergab sich nur eine Quetschung des Fleisches, jedermfalls war beim Falle der Arm zwischen zwei größere Steine und dadurch in eine Art Höhlung zu liegen gekommen, wodurch größeres Unglück vermieden wurde. Dem Rutscher, welcher ganz langsam gefahren ist, soll keine Schuld treffen; das Kind ist förmlich in den Wagen hinein gelaufen. Deffentliche Sitzung des Schwurgerichts am 23. Juni. Nachmittags. Nach Beendigung der Verhandlung gegen die Wolf und Benossen, bezüglich deren nachzutragen ist, daß die drei Monate Gefängnis jedem der Angeklagten durch die Unterthänigkeit angerechnet wurde, weshalb die Wolf und Benossen sofort in Freiheit gesetzt wurden, wurde die Verhandlung gegen Ander wegen Brandstiftung fortgesetzt. Bei Beginn der Sitzung erklärte die Staatsanwaltschaft, daß nach angelegten Erörterungen das Gerücht von Anlauf von Lunte bei Kaufmann Röde in Kreischa als grundlos sich herausgestellt habe und daß sich eine Abjörung der erschienenen Zeugen verübeln ließe. Es begann nun das Plaidoyer. Herr Staatsanwalt Held entzückte die zahlreich versammelten Zuhörer mit einer klaffenden Rede. Er machte auf den befreundenden Umstand aufmerksam, daß Ander sämtliche Zeugen zu verdächtigen gesucht habe, daß diese Verdächtigungen in Nichts zerfallen seien, also auch die Glaubwürdigkeit der Zeugen festsetze. Redner betont dann die von Ander herührenden Aufstellungen, die Zeugnis ablegten, daß der Seele des Angeklagten der Gedanke von Brandstiftung nicht etwas Abscheuliches gewesen sei, legt entschiedenes Gewicht auf die geflüsterte Verheimlichung der Anwesenheit am Orte der That und schließt mit dem Ausspruch, daß er an die Schuld des Angeklagten glaube. Die Vertheidigung (Adv. Kunzsch) kann nicht an die Schuld seines Schützlings glauben und bittet die Geschwornen, die Schuldfrage zu verneinen. Nach längerer Berathung erklärten die Geschwornen durch ihren Obmann, Schulddirector A. Dr. Richter, daß Ander schuldig sei, am 6. November die Scheune vom Gutbesitzer Winkler in Kleba vorzüglich in Brand gesteckt zu haben, zu vernichten aber, daß derselbe die Absicht dabei gehabt habe, daß sich das Feuer auf die übrigen Gutgebäude des Winkler fortplünze. Auf Grund dieses Wahrspruches verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu achtzehn Jahren Zuchthaus. Sitzung am 24. Juni. In der heutigen Vormittagsitzung werden als Geschwornen ausgelost die Herren: Klemperer, Walzmann, Privatassessor Stege, Kaufmann Jumps, Strumpfwebermeister r. Brückner, Kaufmann Reh von hier, Gutbesitzer Riferstein aus Niederjesch, Gutbesitzer Jahnsen aus Strehlen, Rittergutsbesitzer r. P. aus Glaubitz, Gemeindevorstand Willkomm aus Pöschappel, Rittergutsbesitzer Köpfer und Gutbesitzer Burstein. Die Anklage wegen ausgelegtem Diebstahl ist gerichtet gegen Ernst Wilhelm Grünold. Derselbe ist 26 Jahre alt, Riesaer, von Professor Müller, noch unbekannt. Anglag er besaß früher eine Schankwirtschaft auf der Weißgasse, er verkaufte sie Ende December an einen gewissen Gottschalk und privatistete seit dieser Zeit, sich befreibend, eine andere Wirtschaft käuflich an sich zu bringen. An 30 Mitteln besaß er Ende December v. J. 400 Thlr. in Sparrentbüchern und 250 Thlr., die er seinem Vater zur Aufbewahrung übergeben hatte und die er im Februar wieder erhielt. Er scheint dem Spiele etwas ergeben zu sein, wenigstens hat er Anfang Februar im 66. Spiel auf ein Mal 100 Thlr. verloren. Er verkehrte viel in seiner früheren, jetzt Gottschalk'schen Wirtschaft. Am 9. Februar gingen die Gottschalk'schen Thiere ins Theater, beim Zubehalten bemerken sie, daß sie bestohlen und daß aus dem in der Schlafkammer stehenden verschlossenen Secretär ihre Baur'schaft von 110 Thlr., bestehend in zwei 2) Thaler'scheinen der sächsischen Bank, einem preussischen 10-Thaler'schein, 51 Thlr. Silber in neuen Thaler'scheinen und einem sogenannten Lauthaler nebst Restenbills, abhandeln gekommen waren. Die Fenstertheile in der Schlafkammer zur Schlafkammer war eingebrochen, die Thür aufgeschraubt und eben so auch die Klappe des Secretärs. Grünold hatte auch an diesem Abend in der parterre gelegenen Wirtschaft verkehrt und war öfters weggegangen und wiedergekommen. Der Verdacht lenkte sich auf ihn, es wurde bei ihm ausgesucht und es wurden zwei Zwanzigthalerscheine der sächsischen Bank, 55 Thaler in Silber neue Thaler und ein Lauthaler, sowie einzelne Cassenscheine vorgefunden. Während der Voruntersuchung stellte sich auch heraus, daß er kurze Zeit vor dem 19. Februar sich in Geldnoth befunden haben müsse, da er Kleidungsstücke und Wäsche verkauft hatte. Der Angeklagte leugnet entschieden. Das Bild rühe theils von demjenigen her, was er beim Vater geklaut habe, theils von der Actienleihanstalt, wo er ein Sparlassenbuch verkauft und 100 Thlr. sich darauf gekocht habe; letzteres wird auch bestätigt. In Geldnoth habe er sich auch nicht befunden, sondern die Sache nur verlegt, weil er den Schlüssel zum Koffer, worin das Geld gelegen, verlegt gehabt habe. Von einem Zeugen wird erzählt, daß an jenem Abend auch zwei